

Klassik

Bohuslav Martinu

„Die griechische Passion“

Prager Rundfunk / Libor Pesek

Codaex/Supraphon, ADD

Der Titel von Bohuslav Martinus „Die griechische Passion“ lässt nicht unbedingt auf eine abendfüllende Oper schließen. Um eine solche handelt es sich jedoch bei dem 1961 uraufgeführten Werk, das in seiner musikalischen Anlage mit seinen großen und ergreifenden Chorszenen allerdings sehr oratorische Züge trägt. Den Text verfasste der tschechische Komponist selbst nach dem Roman „Der wieder gekreuzigte Christus“ (1948) von Nikos Kazantzakis, weitläufiger bekannt als Autor von „Alexis Sorbas“. Ein Stück voller Leid und Resignation und doch mit Funken der Hoffnung, das sehr tief geht und den Namen Meisterwerk auch dank seiner musikalischen Eindringlichkeit verdient. Libor Pesek vermittelt diese mit dem Prager Radio-Sinfonieorchester und einem einführenden Ensemble nachhaltig. Gewiss ein Opus, das der Entdeckung lohnt und das im zeitgenössischem Gewand gut verdauliche Musik bietet.



Ergreifend / Alexander Werner

Klassik



Pjotr Tschaikowsky

„Jolanta“

Bolshoi/Mark Ermler

Codaex / Melodiya, 2 CD, ADD

Bei Pjotr Tschaikowsky lohnt es sich immer, das Augenmerk neben „Eugen Onegin“ und „Pique Dame“ auch auf seiner weniger bekannten Opern zu richten. Denn vielfach überzeugt er in solchen wie „Mazeppa“, „Die Zauberin“ oder „Die Pantöffelchen“ mit Ideenreichtum großer musikalischer Tiefe. „Jolanta“, 1892 uraufgeführt, basiert auf dem dänischen Theaterstück „König Renés Tochter“ von Henrik Hertz. Ein märchenhaftes Stück, dass einen ein wenig schwelgerischen Umgang mit Farben durchaus verträgt. Dass Mark Ermlers Einspielung aus dem Jahr 1977 mit dem Orchester des Bolshoi-Theaters dagegen etwas schwergewichtiger klingt, liegt gewiss auch an der Besetzung. Die bietet natürlich mit Wladimir Atlantow, Evgeni Nesterenko, Yuri Mazurok und Tatjana Serokina eine internationales Spitzenensemble mit vokalem Glanz. Ermler bewegt sich meist auch ohne wirklich genialen Würfe auf hohem musikalischen Niveau, stringent und zuverlässig, nicht beiläufig wie Mstislav Rostropovitch, der „Jolanta“ ebenfalls einspielte oder glättend, wozu Valery Gergiev neigt.

Zuverlässig / Alexander Werner